

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Israel Clauder.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 22.07.1716

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-22987

acc. d. 25. Jul.
d. 9. Aug.

A 135

766

176
In dem Jahr des Herrn 1766 mit ihm
unter dem Vergleich.

Lebensbedingung

Im Jahr des Herrn 1766

Mit jüngster Zeit habe ich dem die Königin,
gibt 100 Rthl. richtig ausgegeben. Ich werde
nicht mit Worten genug an den Tag zu legen wie
fortzuleben ist erkennbar, dass man manant was
so viel mehr haben muss; wünsche mich,
dass ich selbst mit angenehmen Tugenden
zu compensiren, Gnade von Gott erlange
möge. Mit dem Herrn Chamberlain werde ich

ling der 100 q^l in weniger Zeit geschickt zu
gehen, indem die Gastung immer Mühe gekostet
w. lange trennet worden, bis man mich
endlich befreit, ich sollte es bei dem ter-
mino Vignacosta, mich endlich befreien lassen,
da die Gastung allmählich richtig ausgeht, sollte
ich ging ich hin. Nachdem aber hat man
mich, wie hoffen, die Gastung trennet,
bis dreimal Johannis Trüb geworden,
und gar nun den terminum Johannis
Trüb macht, will, da man doch die wenig
Erweiterungen in seinen hat, und gar wohl weiß,
dass man mich niemals Trüb gelte war,
auch, sondern nach vielen Ueberlegen fast zu
gibt. Ich gebe gerne zu, dass der Termin
der Johannis-Tag ist; aber so sollte man

2
nun mir fast eingestrichelt, und mich um
100 Rthl gebracht, welches ganz offenbar ist,
w. gar leicht aus den obigen Bedingungen
erkent werden könnte. Ich weiß kein
besseres Mittel, als das die, wenn künftigen
Wagners, nicht so lange trennt
wird, mich bei Hrn. Königl. Majest. darüber
besuchen, damit ich die Sache ein vor
allermal in die gehörige punctualität
setze. Ich glaube, daß der Herr Ober-Von,
früher in der Hauptstadt sich also befindet,
daß sich erinnert, daß der Termin Jo-
hannis ist, aber ich nicht weiß, daß
man mich erst mit eunotischen Liebes-
worten, w. Tausend von Wagners, bis Joha-
nis gebracht hat, welches Tausend aber gar

